

"Unterrichtsbesuch"

*oder*

"Lehrer zu haben, ist nicht schwer,  
Lehrer zu sein, desto mehr ..."

*ein grotesker Einakter aus der Schule von*

Dirk Bärnwick

Dieses Theaterstück richtet sich in erster Linie an Schüler und Lehrer, die bereit und willens sind, sich selbst und ihre Schule humorvoll und ein wenig selbstkritisch "durch den Kakao" zu ziehen. Anlässe gibt es sicherlich genug: Schuljubiläen, Entlassfeiern, Ehrungen etc. Da sich meiner Erfahrung nach der sog. "Lehrkörper" an fast jeder Schule ähnelt, d.h., daß sich immer wieder die gleichen Kollegen mit ihren typischen Eigenschaften in den einzelnen Kollegien wiederfinden, wird sich für jede der in diesem Stück dargestellten Schulpersonen ein entsprechendes "Gegenstück" in dem Kollegium der Schule, an der dieses Stück aufgeführt wird, leicht finden lassen. Stärkere Ähnlichkeiten (z.B. Namensverwandtschaften und typische Eigenschaften) und aktuelle Bezüge können von der Spielgruppe noch eingearbeitet werden. Die Rollen können sowohl von älteren (auch ehemaligen) Schülern als auch von (spielbegeisterten) Lehrern übernommen werden.

Die Personen:

DIREKTOR ROBERT KRATZEN       Leiter der Schule  
JOHANN-HERBERT BLÜMCHEN   sein Stellvertreter  
JOSEF LEWIS, genannt "JOGGER JUPP" .....  
Sportlehrer  
HELMTRUD HÜTTMANN .....  
Mathematik- und Hauswirtschaftslehrerin  
GISELA RENNPFERD .....  
Schulsekretärin

*Die Bühne ist zweigeteilt, links befindet sich eine Art Vorzimmer, rechts durch eine (angedeutete) Wand und eine Tür getrennt, das Büro des Schulleiters, das möglichst - als Überraschungseffekt - mit den Originalmöbeln des Chefs möbliert ist. Links sitzt GISELA RENNPFERD, die Sekretärin, hinter ihrem Schreibtisch mit dem Gesicht zu den Zuschauern. Sie liest gelangweilt in einer Modeillustrierten und manikürt sich dabei die Fingernägel. Im Radio läuft seichte "Hausfrauenmusik". Rechts befindet sich im Schulleiterzimmer der Schulleiter ROBERT KRATZEN, der sich über einen nicht eingeschalteten Tageslichtschreiber beugt. Nach wenigen Augenblicken geht er zielstrebig zum Vorzimmer, also nach links.*

KRATZEN:

*noch in seinem Zimmer vor der Tür, sehr laut* Frau Rennpferd!

*RENNPFERD stellt sofort erschrocken das Radio aus und beginnt, hektisch auf die Schreibmaschine zu tippen. Augenblicke später erscheint KRATZEN im Vorzimmer.*

KRATZEN:

Frau Rennpferd, ist die Post von heute schon da?

RENNPFERD:

*eifertig* Die von heute? Ja natürlich, Herr Kratzen. Hier, bitteschön *reicht ihm einige Briefe* ... und Ihre Fachzeitschriften!

*KRATZEN nimmt die Briefe und zwei Zeitungen entgegen, geht mit ihnen wieder in sein Büro zurück,*

*verschließt die Tür und macht es sich hinter dem Schreibtisch bequem. Dabei nimmt er die innere der beiden Zeitungen, ein Boulevardblatt oder eine Fußballfachzeitung, heraus, entfaltet diese so, daß die Zuschauer sie sehen können, und beginnt, sie zu lesen. RENNPFERD hat nach dem Hinausgang des Direktors sofort mit ihrer Arbeit aufgehört und widmet sich wieder ihren Fingernägeln. Wenige Augenblicke später hört man ein forsches Pfeifen und den schnellen Tritt von Schritten. Das veranlaßt RENNPFERD, wieder die Schreibmaschine zu benutzen.*

*Sofort danach erscheint von links JOSEF LEWIS im leichten Laufschrift, bekleidet mit einem Trainingsanzug, eine Hantel in der Hand bzw. unter dem Arm.*

LEWIS:  
*im jovialen Ton Guten Morgen, verehrte Frau Rennpferd.*

RENNPFERD:  
*Ach, guten Morgen, Herr Lewis! Das ist aber schön, daß ich Sie sehe!*

LEWIS:  
*geschmeichelt in seiner Eitelkeit, baut sich vor ihr auf Na, das meine ich ja wohl auch.*

*Er nimmt die Hantel und macht damit ostentativ Kraftübungen.*

RENNPFERD:  
*spitz So meinte ich das aber nicht! Ich bin nämlich froh, daß ich Sie hier endlich mal zu fassen bekomme ...*

LEWIS:  
*Na na na, ... aber Frau Rennpferd.*

RENNPFERD:  
*Sie müssen nämlich hier noch unterschreiben, daß Sie endlich das Kakaogeld vom vorigen Schuljahr für Ihre damalige Klasse eingesammelt haben.*

LEWIS:  
*Jetzt schon? Nach gut einem Jahr? Da sehen Sie's! Autorität setzt sich bei Schülern eben immer durch. Ich habe vor 14 Monaten gesagt, sammelt das Kakaogeld ein, jetzt ist es schon da!*

RENNPFERD:  
*Ihr Kollege Tasche läuft in einer Klasse, die schon vor fünf Jahren entlassen worden ist, immer noch hinter dem Kakaogeld her.*

LEWIS:  
*überheblich, eingebildet Ha, der Kollege Tasche! Vergleichen Sie mal sein Engagement mit dem meinigen. Wir wollen ja keine Namen nennen, aber der Kollege Tasche, und dann der Blümchen erst mal, ... ganz zu schweigen von der Bärenfänger. Also die, ..., na, was sage ich da, Sie wissen schon, was und wen ich meine. vertraulich Aber deshalb bin ja nicht hier erschienen. Ich muß mal dringend ...*

RENNPFERD:  
*Aber doch nicht hier, Herr Lewis!*

LEWIS:  
*...zum Chef. Ich muß den Chef sprechen! Ist er da?*

RENNPFERD:  
*Herr Kratzen wollte ja eigentlich nicht gestört werden, aber Sie als engagierter Pädagoge...*

LEWIS:  
*schwingtforsch seine Hantel Es geht um sportliche Dinge!*

*Er geht zur Tür rechts und klopft an. Im selben Augenblick läßt KRATZEN sein Boulevardblatt verschwinden und nimmt eine pädagogische Fachzeitschrift zur Hand.*

KRATZEN:  
*Herein!*

LEWIS:  
*tritt ein Darf ich Sie einen Moment sprechen, Herr Kratzen?*

KRATZEN:  
*leutselig Aber natürlich, lieber Herr Kollege. Ich bin doch immer für Sie da. Wir sind doch eine große Familie, wenn Sie verstehen, was ich meine ...*

LEWIS:  
*verständnislos* Nein. Tu' ich nicht!

KRATZEN:  
*zu sich selbst, leise* Das konnte ich mir schon denken!  
*lauter* ... obwohl ... *geht zum Tageslichtschreiber, den er anstellt, so daß eine Projektion an der hinteren Wand erscheint* ... obwohl ich eigentlich kaum Zeit für Sie habe, ... bei diesen Planungen für das neue Schuljahr. Schauen Sie sich nur mal diesen Stundenverteilungsplan an, dieses Nochdurcheinander mit den vielen Wünschen und Extrawünschen unserer Kolleginnen ...

LEWIS:  
*verächtlich* Frauen!

KRATZEN:  
Diese Extrawünsche für den neuen Stundenplan resultieren einzig und allein daraus, daß unsere Kolleginnen neben ihrer Hausfrauentätigkeit und dem üblichen Babysitting ihrer Erst- und Zweitgeborenen auch noch nebenbei ein paar Stündchen Unterricht am Vormittag geben wollen, möglichst nur in der Zeit zwischen neun Uhr fünfundvierzig und zehn Uhr fünf. Schauen Sie sich dieses Desaster doch einmal an!

*Er weist auf die Projektion an der Wand, die aber eine aktuelle Bundes-ligatablelle oder eine andere Lieblingsbeschäftigung des Schulleiters zeigt.*

KRATZEN:  
Ein totales Durcheinander!

*LEWIS schmunzelt, erst jetzt bemerkt KRATZEN, daß die Projektion eine seiner Lieblingsbeschäftigungen zeigt, und schiebt schnell die richtige Folie auf den Tageslichtprojektor.*

KRATZEN:  
*überrascht und verlegen* Was soll das denn? Also, diese Frau Rennpferd! Aber was erzähle ich Ihnen!

*Er schaltet schnell das Gerät aus.*

KRATZEN:  
Setzen Sie sich doch.

LEWIS:  
Danke, ich stehe lieber. Ich als Sportlehrer muß darauf achten, stets fit zu bleiben. Wenn Sie verstehen, was ich meine ...

KRATZEN:  
*verständnislos* Nein. ... Nun, dann kommen wir mal zu Ihrem Problem.

*Im selben Augenblick schellt das Telefon. KRATZEN nimmt ab.*

RENNPFERD:  
*im Vorzimmer am Telefon* Herr Direktor Kratzen?

KRATZEN:  
*ungeduldig* Ja, wer denn sonst?

RENNPFERD:  
Ihre Frau ist am Telefon. Sie wünscht dringend, Sie zu sprechen. Soll ich durchschalten?

KRATZEN:  
*Ja, einen Augenblick. zu LEWIS gewandt* Ich habe leider ein wichtiges Gespräch, ... eh, ... von der Regierung, der Schulrat, ... Herr Keller, ... wenn Sie bitte *macht eine Armbewegung zur Tür* ... so freundlich sind, ... Sie können doch sicherlich in der nächsten Pause wiederkommen!

LEWIS:  
*pikiert* Das Wichtigste ist auch schon gesagt worden, Herr Kratzen. Mein Problem ist eigentlich schon gelöst. Dank Ihrer pädagogischen Hilfestellung, Herr Direktor.

*LEWIS geht durch die Tür und ganz nach links von der Bühne ab.*

KRATZEN:  
Sie können jetzt durchstellen, Frau Rennpferd.

RENNPFERD:

Ich lege dann jetzt auf, Herr Direktor.

KRATZEN:

Ja, ich bitte darum.

RENNPFERD:

*irritiert* Bitte? Was soll ich?

KRATZEN:

Ja nun, auflegen. *ungeduldig* Ich sagte, auflegen!

RENNPFERD:

Das will ich doch, Herr Direktor. Ich lege jetzt auf!

KRATZEN:

*genervt* Jaaa! ---- Kratzen!

RENNPFERD:

*das erste Wort nun besonders betonend* Jetzt! Jetzt lege ich auf, Herr Direktor! ... Jetzt!!!

*RENNPFERD legt jetzt erst den Hörer auf die Gabel, schaltet dann aber sofort den Telefonlautsprecher ein, so daß sie (und die Zuschauer!) das Gespräch zwischen Kratzen und seiner Frau mitbekommen kann.*

KRATZEN:

*ungeduldig und total genervt, rauft sich fast die Haare über das Unvermögen seiner Sekretärin* Kratzen!!!

*(Als Überraschungseffekt bietet es sich an, per Tonband die jeweilige "Originalstimme" der Schulleiterfrau abzuspielen. Das könnte schon vorher von der Spielgruppe als besonderer Gag abgeklärt werden.)*

LIESCHEN KRATZEN:

Robert, bist du es?

KRATZEN:

Ja wer denn sonst?

LIESCHEN:

Du meldest dich aber so unfreundlich.

KRATZEN:

*ungehalten* Ja nun, Lieschen, ich habe wenig Zeit, und dann dieser Ärger mit der Organisation des neuen Schuljahrs und so weiter und so fort, ich stecke voll im Schulstreß, und dann noch dein Anruf zur unpassenden Gelegenheit ...

LIESCHEN:

*unterbricht ihn empört* Also Robert! Dabei rufe ich nur an, weil ich dringendst zwei Pfund Gehacktes brauche.

KRATZEN:

Ja, sind wir denn hier in einer Metzgerei?

LIESCHEN:

*energisch* Robert, ich brauche dir ja wohl nicht am Telefon zu schildern, in welchen Schwierigkeiten ich hier zu Hause stecke! Erstens beaufsichtige ich wieder einmal unseren Enkel, zweitens hat dieser mißratene Bengel vor einer halben Stunde deine Autoschlüssel verschluckt, und drittens sitzt er seitdem auf dem Töpfchen, um mir den Autoschlüssel wiederzugeben. Auf biologischem Wege! Soll ich da etwa zwischendurch zu Fuß zur Metzgerei gehen? Was erwartest du da eigentlich von mir?

KRATZEN:

Ich? Nun ja ...

LIESCHEN:

Nun? Jetzt bist du platt, nicht wahr? ... Dann sage ich dir einmal, was ich von dir erwarte: Ich erwarte von dir, daß du heute mittag die zwei Pfund Gehacktes mitbringst, ... und zwar Rindergehacktes! ... Und ... *Sie stockt ein wenig und wird dann im Tonfall wieder freundlicher, während KRATZEN nervös und resignierend den Hörer weit von sich hält.* ...und bitte pünktlich, mein Liebling.

KRATZEN:

*entnervt* Ja, gut, ... ja, in Ordnung!

LIESCHEN:

Wie heißt das richtig, Robert?

KRATZEN:

*resigniert* Ja, in Ordnung, ... Liebling.